

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 172.

Mittwoch den 25. Juli.

1860.

## Giuseppe Garibaldi.

(Schluß.)

Anfang 1846 wurde Garibaldi mit einigen Schiffen und einer Anzahl Landungstruppen, wobei auch ein Theil der italienischen Legion nach Salto, nahe der brasilischen Grenze gesendet, um diese Gegend vom Feinde zu säubern und zu behaupten. Unterwegs nahm Garibaldi Colonia weg. Als das Corps Salto erreichte, begann Anzani, welcher Garibaldi begleitet hatte, sogleich den Ort zu besetzen. Mehrere Stürme der Argentinier wurden von Garibaldi abgeschlagen.

Am 8. Februar ging Garibaldi mit 184 italienischen Legionären nach San-Antonio vor, um ein Detachement des Generals Medina, welches sich auf Salto zurückziehen sollte, aufzunehmen. Bei San-Antonio ward er plötzlich von 1500 Argentinern angegriffen. Von Mittags 1 Uhr bis Abends um 9 Uhr wehrte er sich gegen diese Uebermacht. Als zu dieser Stunde die Argentinier, denen fast ihre ganze Infanterie aufgerieben war, vom Kampfe abließen, zählte Garibaldi in seinem Detachement 35 Tode und 50 Verwundete, und von dem Reste war fast keiner ganz unverletzt. Garibaldi trat jetzt den Rückzug an und führte dabei auf Pferden seine Verwundeten mit sich. Auf dem Wege beständig von der argentinischen Reiterei umschwärmt, erreichte er um Mitternacht glücklich Salto.

Diese Waffenthat, bei welcher Garibaldi seine zähe Ausdauer und seinen ungemeinen Einfluß auf die Gemüther seiner Untergebenen zeigte, erhob den Ruhm der italienischen Legion auf seine Höhe. In ihre Fahne erhielt sie eine auf das Gefecht von San-Antonio bezügliche Inschrift, und bei den Paraden der Truppen von Montevideo ward ihr ein für allemal der rechte Flügel angewiesen.

Nach noch mehreren glücklichen Gefechten, durch welche er die Gegend von Salto fast gänzlich vom Feinde säuberte, ward Garibaldi nach Montevideo zurückgerufen. Auf einen Vorschlag, welchen er noch von Salto aus der Regierung machte, war diese nicht eingegangen, weil ihr derselbe zu waghalsig erschien. Garibaldi nämlich hatte die Absicht, mit der italienischen Legion bis in die Nähe von Buenos-Ayres zu segeln, sich hier in Versteck zu legen, dann in der Nacht einen Handstreich auf die feindliche Hauptstadt zu machen, um sich der Person des Dictators Rosas zu bemächtigen, wovon er sich wohl nicht mit Unrecht einen großen Einfluß auf die Fortführung des Kriegs zum Nachtheil der Argentinier versprach.

Im September 1846 nach Montevideo zurückgekehrt, nahm hier Garibaldi auf Andringen der Regierung das Obercommando der Besatzung an, legte es indessen bald wieder nieder, da Neid und Eifersucht gegen den „Fremden“ ihm das Amt allzu lästig machten. Seine Neider hatten sogar einen Theil der Truppen gegen ihn aufzuheben versucht, indessen ohne daß es ihnen gelang, das Ansehen Garibaldi's und seine Gewalt über die Menschen dadurch zu schwächen.

Während aller dieser Kämpfe in Südamerika zeigte Garibaldi die höchste Aneigennützigkeit. Sein Hauptziel war, den italienischen Namen zu Ehren zu bringen und sich selbst auf den Befreiungskampf in seiner Heimath würdig vorzubereiten.

Während seiner Dienstzeit in Montevideo bezog Garibaldi einzig die Soldatenlöhnung und Soldatenration. Seine kleine Familie mußte sich aufs Aeußerste einschränken, dergestalt, daß sie sich den Luxus nicht gestatten durfte, in der Dunkelheit Licht zu brennen. Als der Kriegsminister General Pacheco y Obes dies erfuhr und Garibaldi 500 Fr. übersendete, behielt dieser auch davon nur die Hälfte



und überließ die andere einer armen Wittwe, welche nach seiner Meinung bedürftiger war als er. Den Titel eines Generals, der ihm schon im Jahre 1843 zugebracht war, lehnte er ab. Bestechungsversuche wies er nicht bloß für seine Person, sondern auch für seine Legionare zurück. Franzosen und Engländer mischten sich bekanntlich frühzeitig in die Angelegenheiten der Staaten am La-Plata unter dem Namen einer Vermittelung ein. Der englische Gesandte zu Montevideo forderte bei dieser Gelegenheit auch Garibaldi auf, die Auflösung der italienischen Legion zu bewirken; an Entschädigungen für Führer und Soldaten solle es nicht fehlen.

Garibaldi antwortete: er und die Seinen hätten die Waffen für eine gerechte Sache ergriffen und eine solche dürften Ehrenmänner nicht verlassen.

Die Nachrichten von der Bewegung der Geister in Italien, welche im Jahre 1847 nach Amerika hinüberkamen, machten einen ungeheuern Eindruck auf die dortigen Italiener. Garibaldi war mächtig ergriffen. Den großen Freiheits- und Unabhängigkeitskrieg seines Vaterlandes sah er vor der Thür, und wie so vielen Anderen schien ihm in Pius IX. das Heil Italiens aufzugehen. Auch er verwechselte in seiner Rechtschaffenheit und einfachen Ehrlichkeit die Absichten des beschränkten Oberpriesters mit denjenigen, welche eine Anzahl diplomatischer Schlaupöfse demselben unterzuschreiben für gut fand. In seiner guten Meinung schrieb er, vereint mit Anzani, am 12. October 1847 an den päpstlichen Nuntius zu Rio-de-Janeiro, Bedini, um dem Papste sich und seine Genossen zum Dienste anzubieten. Die Antwort Bedini's war natürlich nur im Stande, Garibaldi in seiner Meinung von dem italienischen Streben des Papstes zu bekräftigen.

Unterdessen kamen die Nachrichten vom Beginn des Jahres 1848, von dem Ausbruche der Bewegung. Die Italiener zu Montevideo eröffneten eine Subscription für die Bedürfnisse ihres Heimathlandes. Eine großartige Summe kam zusammen, und diese ward zunächst für eine Expedition nach Italien unter dem Commando Garibaldi's bestimmt. Dieser griff mit beiden Händen zu; mit feberhafter Ungebuld miethete er ein Fahrzeug und rüstete es aus. Etwa hundert Genossen schlossen sich ihm an. Indessen erhob die Regierung von Montevideo Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten. Die Verzögerung der Abfahrt vergrößerte begreiflicherweise die

Kosten des Unternehmens, da die Miete für das Fahrzeug desto länger bezahlt werden mußte. Diesem Uebelstande ward durch eine Unterstützung von englischer Seite abgeholfen. Nicht so konnte in anderer Beziehung geholfen werden. Garibaldi fürchtete, er möchte zu spät kommen; Italien werde frei sein, ehe er hinübergelange. Es war freilich noch lange nicht so weit, und noch manches Jahr sollte bald der tapfere Führer warten müssen, ehe er nur wieder für die Sache Italiens, seine Herzenssache, zum Schwerte greifen durfte.

Seine Frau und seine beiden Söhne sendete Garibaldi mit erster Gelegenheit nach Nizza voraus, und endlich Mitte April 1848 konnte er selbst mit seinen Genossen Montevideo verlassen. Das Fahrzeug, welches sie nach Italien trug, hieß die Hoffnung (Esperanza). Mit Bedauern sahen ihn die Bewohner Montevideos scheiden. Es waren nicht bloß seine Kriegsthaten, welche ihm Aller Herzen gewonnen hatten, es war auch seine große Herzengüte, seine stete Bereitschaft zu helfen, wo er es irgend vermochte, sei es durch Einsetzung seines Lebens und seiner Gesundheit, sei es durch seinen Rath oder seine Fürsprache.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Retour-Briefe.

1) An die Wittwe Thieme hier. 2) Wilhelm Göhre hier. 3) Friedrich Wichmann in (Bestimmungsort unleserlich.) 4) Musikus Friedrich Schaaf in Zerbst. 5) Riemermeister Joh. Gottl. Klingst in Rahnsdorf. 6) Handarbeiter Müller in Delitzsch. 7) Selma Georgi in Kerspleben bei Erfurt. 8) Friedrich Sonnenschein in Ostrau. 9) Friedr. Steinhauß, Thonschlammerei Angersdorf bei Halle. 10) Aufseher Seising in Oppin bei Halle a/S. 11) F. John, Buchbindergehilfe in Altenburg. 12) Zimmermeister Rasemann in Eisleben. 13) Gottlieb Meyer in Leipzig bei Cöthen. 14) Eduard Wallis in Ergleben. 15)



Fleischermeister Pfeiffer in Löbejün. 16) F. Meyer in Dessau. 17) Reichardt in Ranis bei Gräfenhainchen. 18) P. Z. # 4 poste restante Weissenfels. 19) Kossath Heinrich Ahrendt in Eilsleben pr. Seehausen.

Halle, den 21. Juli 1860.

**Königliches Post-Amt.**

Donnerstag den 26. Juli Mittags 2 Uhr sollen hierselbst auf dem Hospitalplatz eine große Partie gut gehaltene Regale, zu jedem Geschäft passend, ein Ladentisch mit eichner Platte, ein Sopha, eine Parthie Bretter und mehrere andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

**Sehr schöne Isländ. Matjes-Heringe**

empfehlen **G. Goldschmidt.**


**Johannisbeer-Gelée, Himbeer-Gelée und Himbeer-Saft**

empfehlen **G. Goldschmidt.**

**Neue saure Gurken**

empfehlen **G. Goldschmidt.**

Feinster **Sichorien-Kaffee**, beschädigt, ist billig zu verkaufen bei **D. L. Duvinage**, Klaussthor, Vorstadt Nr. 1.

 Ein 8jähriger fehlerfreier brauner Wallach steht zu verkaufen große Klausstraße Nr. 11.

Einen Kinderwagen verk. Rittergasse Nr. 13.

**Neue gute Speisekartoffeln** sind fortwährend zu haben beim Deconomen **Haase**, Leipziger Straße Nr. 80.

Acht Stämme Bauholz verkauft billig **Müller**, Rathhausgasse Nr. 3.

Gute junge Tauben verkauft große Brauhausgasse Nr. 28. Dasselbst eine Stube und Kammer, möblirt, an einzelne Herren sofort zu vermieten.

Eine s. g. noch gute halbe Geige sucht zu kaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 49 im Laden.

Einen Laufburschen sucht sofort **Rathcke**, gr. Steinstraße Nr. 62.

Ich zeige hiermit an, daß ich von meinem Commando nach Zeitz zurückgekehrt bin und daß mein Aufenthalt hierselbst von jetzt ab ein dauernder ist. Meine Wohnung ist vorläufig noch große Steinstraße Nr. 13.

Halle, den 17. Juli 1860.

**Dr Zimmermann**, Stabsarzt.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage als Schuhmachermeister etablirt habe, und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.

**Willibald Hofsch**, Schuhmachermeister, wohnhaft Märkerstraße Nr. 2.

**Die Heringshandlung von Boltze** befindet sich von heute ab

**„Markt Nr. 8 im Hause des Kaufm. Hrn. Carl Steckner.“**

Ein Schneider, welcher mit der Näh-Maschine Bescheid weiß, kann Beschäftigung erhalten bei **S. Wille.**

**Herrenschneider**, welche Nähmaschinen besitzen und sich zur Anfertigung von feinem Damen-Mänteln qualificiren, finden gute Beschäftigung. **E. Cohn**, Leipziger Str.

Eine perfekte Köchin erhält sogleich einen guten Dienst durch Frau **Hartmann**, kl. Märkerstr. 9.

Ein Mädchen, welches ehrlich und fleißig ist und mit Kindern gut umgeht, findet zum 15. Aug. einen Dienst Harz Nr. 30.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, die mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht zum 1. August Dienst Königsstraße Nr. 1, 2 Tr.

Ein freundliches Logis im Preise von 24—30 *R.* wird von einem Beamten zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter D. 84 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine gesunde trockene Wohnung mit allem Zubeh., Sonnens., womögl. Garten dabei, im Pr. v. 50—80 *R.*, wird z. 1. Oct. von e. anständ. kl. Familie gef.Adr. sub K. K. in d. Exped. d. Bl.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen alter Markt 1.





### Für Herren

Halte stets eine große Auswahl der besten Oberhemden, Chemisets, Kragen, sowie Cravatten und Binden vorräthig und empfehle solche zu bekannt billigen Preisen.  
**M. Gottheil junior.**

Billige Pique's in jeder Breite, sowie Halbpique's, Dimitti und Stangenleinwand, Shirtings und Chiffon in allen Breiten sind wieder vorräthig bei  
**M. Gottheil junior.**

### Für Wiederverkäufer

Halte stets Lager von billigen Mulls, engl. Spitzen, schwarze wollene Spitzen, Beselbänder, Taschentücher, Striche &c. &c.

**M. Gottheil junior**, Seidenband-, Weiß- und Kurzwaaren-Handlung, gr Ulrichsstraße 3. 3. 3.

NB. Um Irrungen zu vermeiden, bitte ergehenst genau auf meine Firma zu achten und darauf, daß sich mein Laden dicht neben den Herren **Gebr. Salomon** befindet.

Ein Laden nebst Wohnung in einer lebhaften Straße wird sofort zu miethen und zum 1. October c. a. zu beziehen gesucht. Bezügliche Adressen bietet man an den Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichsstraße Nr. 24, gelangen zu lassen.

Ein Familienlogis, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit Zubehör und Stallung für 1 Pferd, womöglich außerhalb der Stadt, wird zu miethen gesucht. Näheres „Stadt Hamburg.“

Eine möblirte Stube nebst Cabinet und Kochgelegenheit, am liebsten in einem Garten, wird sofort zu miethen gesucht. Adressen unter H. S. bietet man in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzul.

Geiststraße Nr. 8 ist die zweite Etage zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Auch ist daselbst eine Stube und Kammer, 3 Treppen hoch, sogleich zu beziehen.

Eine Wohnung für einz. Leute zum 1. Oct. zu verm.; 1 Torfmacher wird gesucht Leipziger Str. 13.

Zwei Stuben, Kammern und Küche sind zu vermieten gr. Sandberg Nr. 3.

Es sind noch Stuben zu vermieten, dabei eine in Siebichenstein. Zu erfragen Töpferplan Nr. 4.

Zwei Logis zu vermieten Hospitalplatz Nr. 8.

Ein Kanarienvogel zugeflogen Freudenplan Nr. 5.

Medaillon gef. Abzuh. Leipziger Straße 9, 2 Tr.

Ein leinenes Taschentuch, weiß gezeichnet, H. B. mit einer Krone darüber, ist am vergangenen Sonntage auf dem Wege vom Dom über den Markt und durch die Reunhäuser nach der Mittelstraße verloren worden. Abzugeben am Paradeplatz Nr. 6 im Erdgeschoße gegen angemessene Belohnung.

Ich bitte den Finder einer Wagenbuckse um Abgabe gegen gute Belohnung. Fleischergasse 6.

Ich warne einen Jeden, auf meinen Namen nichts zu borgen, es sei wer es sei, da ich für keine Zahlung stehe.

**Chr. Lehmann**, Kuttelhof Nr. 3.

Die Beleidigung gegen die Köchin nehme ich hiermit zurück. **G. D.**

Die Herren Goldschmiedegehülfen werden ersucht, sich zu einer Besprechung am Donnerstag den 26. Abends um 8 Uhr im Lokale des Herrn **Traumann**, große Ulrichsstraße, ergebenst einzufinden.  
K. K.

## Fürstenthal.

Heute Mittwoch Abend Concert mit  
Schlußdecoration.  
Anfang 7 Uhr. **3. Golde.**

### Nabeninsel.

Mittwoch Gesellschaftstag und Concert, wozu freundlichst einladet **A. Teichmann.**

### Küstner's und Zabel's Wellenbäder.

	Den 23. Juli	Den 24. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
Luft	19 Grad.	17½ Grad.
Wasser	16 „	16 „
		5 Uhr Morgens.
		11½ Grad.
		16 „